Your Call

Von -Death-

Kapitel 3: I was born to tell you I love you

Valentinstag! Der Tag der Verliebten! Und Kid hatte keine Zeit für mich! Wütend, enttäuscht und genervt stand ich aufs Geländer gebeugt da und starrte ins Wasser. Es war alles geplant gewesen. Wir wollten uns hier am Pier treffen und dann gemeinsam auf den Jahrmarkt gehen. Danach noch schön was Essen und vielleicht noch ins Kino. Ich wollte sogar heute mit ihm schlafen wenn die Situation passend gewesen wäre. Dachte das wäre irgendwie romantisch das erste Mal am Valentinstag zu habe.
Jetzt stehe ich hier voll uncool in der Gegend rum. Ich ziehe nochmal mein Handy aus der Tasche und öffne die SMS die ich gerade von Kid bekommen habe. Ich verziehe das Gesicht. Eine Absage am Valentinstag ist so uncool. Wie kann er das nur machen? Ist ihm das nicht wichtig?
Wie von selbst öffne ich das Adressbuch und rufe Maka an. Es klingelt nur kurz dann ertönt schon ihre Stimme.
„Hey, Soul! Wieso rufst du an? Hast du nicht gerade dein Valentinstagsdate mit Kid?“
Irgendwie klingt sie traurig auch wenn sie versucht es zu verstecken.
„ER hat mich versetzt.“, antworte ich zerknirscht.
Dann habe ich eine Idee.
„Oh nein. Echt jetzt! Am Valentinstag?!“
„Jup. Aber weißt du ich hab keinen Bock deswegen wie ein Trauerkloß rum zu sitzen. Deshalb wollte ich dich Fragen: Hast du Lust auf ein Valentinstagsdate?“
„Was? Du willst -? Hmmm“
„Komm schon. Wir gehen auf den Jahrmarkt und haben ein bisschen Spaß.“
„Okay. Wo bist du?“
„Am Pier.“
„Okay. Bin in 15 Minuten da.“
„Alles klar. Bis gleich.“
„Ciao.“
Ich lasse mich auf die Parkbank hinter mir fallen und seufze.
Auf die Minute genau kommt Maka angelaufen und setzt sich zu mir.
„Alles klar?“
„Hmpf. Lass uns nicht darüber reden, sonst reg ich mich nur wieder auf.“
„Okay.“ nickt sie
„Dir geht es aber auch nicht so gut.“ Stelle ich nach ein paar Minuten fest.
„...“
„Maka?“
„Es ist wegen Chrona.... Es ist doch Valentinstag....“
Ich hatte schon immer das Gefühl gehabt, dass Maka mehr für Chrona empfand als nur

Freundschaft. Und jetzt war Chrona auf dem Mond, eingeschlossen in eine Kugel aus Wahnsinn. Unerreichbar für sie. Plötzlich kommt mir mein Problem mit Kid kleinlich und albern vor.
Ich rutsche rüber zu ihr und lege meinen Arm um sie. Sie lehnt ihren Kopf an meine Schulter und wir sehen uns zusammen den Sonnenuntergang an.
„Maka?“
„Hm?“
„Wollen wir los?“
Sie hebt den Kopf und nickt mir zu. Kurz reibt die sich über die Augen und springt dann voller Energie auf.
„Los geht’s.“
Ich stehe auch auf, nehme ihre Hand und wir machen uns auf Richtung Jahrmarkt. Dort angekommen Essen wir erst einmal etwas und sprechen über normale alltägliche Dinge und überlegen mit welchen Fahrgeschäften wir fahren wollen.

Erschöpft aber auf jeden Fall besser gelaunt erreichen wir unsere Wohnung. Ich bestelle uns Pizza während Maka einen Film heraussucht. Als die Pizza gekommen ist, gammeln wir uns aufs Sofa und schauen den Film an den Maka herausgesucht hat. Zwischendurch vibriert mein Handy ab und zu aber ich ignoriere es. Irgendwann schläft Maka halb auf mir liegend ein und auch meine Augen werden schwer. Dann höre ich das Geräusch des Schlüssels und werde wieder wacher. Kid? Leise Schritte sind zu hören. Ich schaue an der Seite über die Lehne weil ich mich nicht zu sehr bewegen will um Maka nicht zu wecken. Da kommt Kid. Die Schuhe hat er ausgezogen weil sie zu laut wären. Vermutlich denkt er wir schlafen schon. Er steuert schon mein Zimmer an als er mich auf dem Sofa bemerkt. ER lächelt mir zu und will schon was sagen als ich den Finger an die Lippen halte. Er zieht die Augenbrauen nach oben und erst als ich auf Maka deute bemerkt er sie. Vorsichtig setzte ich mich auf und nehme Maka auf die Arme. Kid schaue ich dabei nicht an. Ich bin immer noch sauer und das soll er auch merken. Außerdem muss ich mir noch überlegen war ich sagen soll. Ich bringe Maka in ihr Zimmer und lege sie vorsichtig in ihr Bett. Blair schleicht ebenfalls ins Zimmer und kuschelt sich in Makas Arm. Ich bleibe noch einen Moment stehen. Es tut mir so leid dass ich ihr nicht helfen kann. Ruckartig wende ich mich um und verlasse den Raum. Kid steht immer noch im Flur. Unsere Blicke treffen sich und ich weiß dass ich ihn liebe.
„Hey.“
„Hey.“
Ich höre an seiner Stimme, dass es ihm Leid tut.
„Soul, es tut mir Leid. Ich weiß, dass das nicht so sein sollte. Du hast es dir sicher anders vorgestellt mit mir zusammen zu sein. Und ich hatte ja auch gesagt dass ich bald mehr Zeit haben würde.“ Er brach ab als er sah dass ich den Kopf senkte. Abwartend und ängstlich sah er mich an.
Langsam ging ich auf ihn zu und schlang die Arme um ihn. Drückte mein Gesicht in seine Halsbeuge. Ich hielt ihn so fest als würde ich ihn nie wieder loslassen.
„Soul, es tut mir Leid.“
Kid erwiderte die Umarmung. Legte eine Hand in meinen Nacken und die andere um meine Hüfte.
„Jetzt bist du ja da.“ flüsterte ich.
Erst als ich mir sicher war, dass ich nicht anfangen würde zu heulen löste ich mich von ihm.

„Ich hab was vorbereitet. Als Entschädigung. Magst dus sehen.“
Ich nickte.
„dann komm.“
„Wohin?“
„Aufs Dach.“
Jetzt wurde ich neugierig. Ich schnappte mir meine Jacke und den Schlüssel und folgte Kid nach draußen aufs Dach.
Er öffnete die Tür zum Dach und hielt sie mir auf. Ich trat hinaus und sah mich um. Alles war mit roten Luftballons, Lichtern und Rosen dekoriert. In der Mitte war ein Lager aus Matratzen, Decken und Kissen aufgebaut. Wie versteinert stand ich stumm da.
„Gefällt´s dir?“
„…“
„Komm.“
Er lächelte und zog mich hinter sich her. Auf dem Lager ließen wir uns gegenüber voneinander nieder. Ich wusste nicht was ich sagen sollte geschweige denn wo ich hinschauen sollte. Irgendwie machte mich diese Situation verlegen. Dann nahm er meine Hände und mein Blick traf seine Augen.
„Ich habe da noch etwas für dich.“
Sein Blick war fest und dennoch liebevoll.
„Mach die Augen zu.“
Mit hoch gezogenen Augenbrauen sah ich hin an. Ernsthaft? War das nicht etwas zu kitschig?
„Nun mach schon.“
Ich seufzte und schloss die Augen.
„Okay. Du kannst sie wieder auf machen.“
Ich versuchte irgendeinen Unterschied zu dem Bild zu erkennen das ich gesehen hatte bevor ich die Augen schloss, doch ich sah nichts.
„Und?“ fragte ich verwirrt.
„Welche Hand?“
„Huh?“ erst jetzt merkte ich dass er beide Hände hinter seinem Rücken hatte.
„Ernsthaft?“
„Ernsthaft. Und es ist eine gute Übung für mich.“
„Hm. Na gut. Dann zuerst links.“
Er nahm die linke Hand nach vorne und in seiner Hand lag schön verpackte Schokolade. Ich nahm sie und beim näheren betrachten stellte ich fest, dass die einzelnen Stücke entweder aussahen wie er oder wie ich. Das brachte mich zum Grinsen.
„Süß. Danke.“
Ich beugte mich nach vorne um ihn zu küssen aber er drückte mich sanft zurück.
„Willst du dein anderes Geschenk nicht?“
„Okay.“
Er zog eine kleine Schmuckschatulle hervor und gab sie mir. Verdutzt schaute ich ihn an. Dann öffnete ich sie. Darin befanden sich zwei Ringe, silbern mit leichter Verzierung.
„Kid, ich – du – ich meine, du hättest doch nicht so was – die Schokolade hätte doch gereicht. Ich – Wow – Ich weiß nicht was ich sagen soll.“
„Zieh sie an.“
Vorsichtig steckte ich auf jeden Ringfinger einen. So hatte er sich das bestimmt

vorgestellt. Ich sah ihn an und mein Blick sagte immer noch „das hätte doch nicht sein müssen“.
„Doch, Soul, Ich hab dich heute hängen lassen und das tut mir unglaublich Leid. Ich liebe dich, Soul.“
„Ich liebe dich auch.“ Flüsterte ich. Dann beute ich mich vor und küsste ihn.